

„Kulturhistorische Theorie“ und „Kulturhistorische Schule“: Vom Mythos (zurück) zur Realität*

P. Keiler

Entgegen der gängigen Meinung ist die Etikettierung „kultur[-]historische Theorie [kul'turno-istoričeskaja teorija]“ keine autochthone (d.h. von den Begründern dieser „Theorie“, L.S. Vygotskij, A.R. Lurija, A.N. Leont'ev, selbst eingeführte oder aus dem Kreis der mit ihnen an ihren verschiedenen Wirkungsstätten assoziierten Forscherinnen und Forscher stammende) Bezeichnung für die in den Jahren 1927/28 bis 1932 unter der Federführung von Vygotskij erarbeiteten (vgl. Leont'ev 2001a) und im Verlauf dieser kurzen Zeit mehrfach umgestalteten Konzeptionen. Auch die Bezeichnung „kultur[-]historische Schule [kul'turno-istoričeskaja škola]“ entspricht nicht dem genuinen Selbstverständnis der betreffenden Forscherinnen und Forscher. Vielmehr handelt es sich bei beiden Bezeichnungen um von Kritikern in diffamierender Absicht eingeführte pauschalierende Etikettierungen, die zunächst in Konsequenz einer Gefahrenbewältigungsstrategie, die in der Psychoanalyse als „Identifikation mit dem Aggressor“ bezeichnet wird, übernommen wurden und sich dann, als in der Post-Stalin-Ära die ehemals „Geschlagenen“ zu „Siegern“ avancierten, als allgemein akzeptierte, dabei jedoch in mehrfacher Hinsicht problematische Topoi etabliert haben.

1. Was die korrekte (d.h. dem Selbstverständnis ihrer Protagonisten adäquate) Bezeichnung der in Frage stehenden „Theorie“ (besser: des mehr oder weniger offenen Systems von Konzeptionen und Methoden) anbelangt, so ergibt die Auswertung der Originalquellen (russische Texte aus den 1920er und 1930er Jahren sowie einschlägige Korrespondenzen), dass Vygotskij als der *Spiritus rector* der in Frage stehenden (in ihrem tatsächlichen Umfang schwer einzugrenzenden) Gruppierung(en) von Forscherinnen und Forschern dafür folgende Bezeichnungen verwendet hat:

1929 „[instrumentelle] P[sychologie] [I{nstrumental'naja} P{sichologija}]“, „kulturelle Psychologie [kul'turnaja psihologija]“ (vgl. die Briefe an Leont'ev vom 15. April und 23. Juli 1929: Vygotskij 2008); **1930** „historische Theorie der höheren psychologischen Funktionen [istoričeskaja teorija vyssich psihologičeskich funkcij]“ (vgl. Vorwort zu Leont'evs Buch *Die Entwicklung des Gedächtnisses* [Untertitel: „Experimentelle Untersuchung der höheren psychologischen Funktionen“]: Vygotskij 2001/2003); **1930/31** „Theorie der Entwicklung der höheren psychologischen Funktionen [teorija razvitija vyssich psihologičeskich funkcij]“ (vgl. Inhaltsübersicht des zehnten Kapitels der *Pädologie des Jugendlichen*: Vygotskij 1931/Vygotsky 1994); **1931/32** „Konzeption der historischen Entwicklung der höheren psychologischen Funktionen [konceptija istoričeskogo razvitija vyssich psihologičeskich funkcij]“, „die sogenannte [tak nazyvaemaja] Theorie der historischen (oder kulturell-historischen) Entwicklung in der Psychologie [teorija istoričeskogo (ili kul'turno-istoričeskogo) razvitija v psihologii]“, „Theorie der höheren psychologischen Funktionen (logisches Gedächtnis, willkürliche Aufmerksamkeit, sprachliches Denken, Willensprozesse usw.) [teoriju vyssich psihologičeskich funkcij (logičeskaja pamjati, proizvol'noe vnimanie, rečevoe myšlenie, volevye processy i.t.d.)]“ (vgl. den nachträglich verfassten, von Leont'ev mitunterzeichneten selbstkritischen Begleittext zu Leont'evs Buch *Die Entwicklung des Gedächtnisses*: Vygotskij & Leont'ev 2001/2003); **1934** (kurz vor seinem Tod) „historische Theorie der höheren psychologischen Funktionen [istoričeskaja teorija vyssich

* Zusammenfassung des gleichnamigen Aufsatzes, der im Internet unter www.inkrit.de/hkwm/KeilerKulturhistorischeTheorieundkulturhistorischeSchule (47 Seiten, Bibliografie mit 130 Titeln) sowie www.kritische-psychologie.de (41 Seiten, Bibliografie mit 122 Titeln) abrufbar ist. Eine Kurzfassung (15 Seiten, Bibliografie mit 73 Titeln) ist publiziert im *Forum Kritische Psychologie* 56 (2012), 114-128.

psichologičeskich funkcij“ (vgl. das Thesenpapier mit dem Titel „Die Psychologie und die Lehre von der Lokalisation“ für den I. All-Ukrainischen Kongress der Neuropathologen und Psychiater: Vygotskij 1934/*ASch* Bd. 1).

Der „Kern“ der korrekten Bezeichnung für Vygotskijs theoretischen Ansatz, der mit gleicher Geltung als Etikett auf *alle Varianten* dieses Ansatzes zwischen 1928 und 1934 (d.h. auch über den Zeitpunkt der direkten Zusammenarbeit mit Lurija und Leont’ev hinaus) ‚geklebt‘ werden kann, ist daher „Theorie der höheren psychologischen Funktionen“¹. Diese durchgängig korrekte Etikettierung bedarf aber im je konkreten Fall einer näheren Spezifizierung, die sich nach dem jeweiligen Gegenstand der Untersuchung bzw. der für die jeweilige Untersuchung spezifischen Akzentuierung richtet (so wäre etwa die den pathopsychologischen Forschungen des „späten“ Vygotskij korrespondierende Konzeption als „Theorie *des Zerfalls* der höheren psychologischen Funktionen“ zu spezifizieren, während die Ausgangsversion durch das Beiwort „instrumentalistisch“ charakterisiert werden müsste).

2. Die in der Literatur tradierte Etikettierung „kultur[-]historische Theorie“, bei der es sich, „sprachtechnisch“ gesehen, um einen *Solözismus*, d.h. sprachwidrigen, auf einer sinnentstellenden Wortverdrehung beruhenden (dabei an den Jargon von Polizeiberichten erinnernden) Ausdruck handelt², ist (nachdem zunächst die allochthone Bezeichnung „Theorie der kulturellen Entwicklung“ üblich war) Mitte der 1930er Jahre in diffamierender Absicht von den Gegnern Vygotskijs ins Spiel gebracht worden (vgl. Razmyslov 1934/2000; „G.F.“ 1936), um (unter dem gleichzeitigen Vorwurf schwerster politisch-ideologischer Verfehlungen) die „Vygotskij-Lurija-Gruppe“ (bei „G.F.“ ist es dann die „kultur[-]historische Schule“) in die Nähe von irgendwelchen (nicht benannten) Vertretern der (deutschen) „Kulturpsychologie“ zu rücken. 1956, d.h. im Jahr des XX. Parteitags der KPdSU und zugleich des 60. Geburtstags von Vygotskij, wurde dann diese Etikettierung von Leont’ev und Lurija als quasi-sakrosankt erklärt, indem sie in ihrer Einleitung in die *Ausgewählten psychologischen Forschungsarbeiten L.S. Vygotskijs* (deren Herausgabe der Startschuss für eine offizielle „Wiederentdeckung“ Vygotskijs war) gewissermaßen die „Flucht nach vorn“ antraten und (bei expliziter Bejahung verschiedener Momente der Kritiken der 1930er Jahre) die ebenso falsche wie folgenreiche Behauptung aufstellten, Vygotskij *selbst* habe „seine psychologische Konzeption ursprünglich als kultur[ell]-historische Theorie von der Psyche bezeichnet [pervonačal’no nazyval svoju psichologičeskiju koncepciju kul’turno-istoričeskoj teorijej psihiki]“ (vgl. Leont’ev & Lurija 1956, 7 bzw. Leont’ev & Lurija 1958, 170)³.

¹ Im Zusammenhang der methodologischen Festlegung, dass der eigentliche „Gegenstand der Psychologie der integrale psychophysiologische Verhaltensprozess ist, der in seinem psychischen Teil keinen vollen und adäquaten Ausdruck finden kann“ (vgl. *Coll. works*, Vol. 3, 112-116), machte Vygotskij „in eigentümlicher, aber prinzipieller Weise einen Unterschied zwischen psychischen [psichičeskie] und psychologischen [psichologičeskie] Prozessen“ (Brušlinskij 1968, 5, Fußnote; Übers. P.K.). Auf der Grundlage dieser (auch konzeptionell bedeutsamen) Unterscheidung hat er dann vom Zeitpunkt der Einführung des Terminus im Rahmen seines Aufsatzes „Das Problem der kulturellen Entwicklung des Kindes“ (vgl. Vygotski 1929 [russ. Orig. 1928]) bis zum Ende seines Lebens konsequent an der Version „psychologische Funktionen“ festgehalten (mit der späteren Spezifizierung „höhere“ und „natürliche“ oder „elementare“).

² Hier seien exemplarisch nur die „verdächtige Wahrnehmung“ (gemeint ist die Wahrnehmung von etwas Verdächtigem) und die „konspirative Wohnung“ (gemeint ist eine zu konspirativen Zwecken angemietete Wohnung) angeführt. (Im vorliegenden Fall wird aus der „Theorie der kulturell-historischen Entwicklung ...“ die „kultur[ell]-historische Theorie der Entwicklung“.)

³ Damit ist bereits die zweite Phase der Symptombildung markiert, nachdem die formale „Identifikation mit dem Aggressor“ bereits 1936 in Leont’evs „Materialien über das Bewusstsein“ stattgefunden hatte wo nicht nur das Etikett „kultur-historische Theorie“ als auf Vygotskijs Konzeptionen zutreffend akzeptiert wird, sondern im selben Atemzug auch eine Distanzierung von diesen Konzeptionen als „vom historischen und philosophischen Standpunkt aus nicht zu verteidigen“ erfolgt (vgl. Leont’ev 2006a, 459). Nur vier Jahre später findet sich dann in Lurija und Leont’evs Enzyklopädie-Artikel zum Stichwort „Psychologie“ in knapper Form eine erste affirmative Reproduktion *inhaltlicher* Kernpunkte von „G.F.’s Vygotskij-Kritik (vgl. Lurija & Leont’ev 1940, Spalte 525).

Zwar gab es nachfolgend noch verschiedentlich Ansätze, ältere Etikettierungen wie „Theorie der kulturell-historischen Entwicklung“ bzw. „Theorie der kulturellen Entwicklung“ wiederzubeleben (vgl. Leont’ev 1959/1965; Leont’ev, Lurija & Teplov 1960) oder der Terminologie Vygotskijs zumindest nahekommende Bezeichnungen einzuführen wie: „Theorie der Entwicklung der höheren psychischen Funktionen [teorija razvitija vyssich psichičeskich funkcij]“ (Leont’ev, Lurija & Teplov 1960; Petrovskij 1967a)⁴, „Theorie der historischen Entwicklung der höheren psychischen Funktionen“ (Petrovskij 1967b), „Theorie der höheren psychischen Funktionen“ (Bruschlinski 1967), „kulturell-historische Theorie der ‚höheren‘ psychischen Funktionen [kul’turnoj-istoričeskoj teorijej ‚vyssich‘ psichičeskich funkcij]“ (Brušlinskij 1968⁵; Budilova 1972), „Lehre von der Entwicklung der höheren psychischen Funktionen“ (Budilova 1972); diese konnten sich aber im allgemeinen Diskurs ebenso wenig durchsetzen wie die von Rubinštejn in seinem Lehrbuch *Grundlagen der Allgemeinen Psychologie* verwendete, der autochthonen Terminologie am nächsten kommende Bezeichnung „Theorie der kulturellen Entwicklung der höheren psychischen Funktionen [teorija kultur’nogo razvitija vyssich psichičeskich funkcij]“ (vgl. Rubinštejn 1940/1946; Rubinstein 1977). Ein Sachverhalt, der ebenso wie der zunächst von Brušlinskij unternommene und später von Budilova wiederholte Versuch, mit „kulturell-historische Theorie der ‚höheren‘ psychischen Funktionen“ wenigstens eine „Hybridversion“ diskursfähig zu machen, als Symptom dafür gewertet werden kann, dass bereits Ende der 1960er, Anfang der 1970er Jahre nicht nur der schon zu Lebzeiten Rubinštejns einsetzende Kampf um die Hegemonie innerhalb der sowjetischen Psychologie, sondern selbst der Kampf um die bloße Sicherung des Rubinštejn’schen „Erbes“ (Rubinštejn starb im Januar 1960) zu Ungunsten der „Rubinštejnianer“ entschieden war.

3. Auffällig ist allerdings, dass die Topoi „kultur[-]historische Theorie“ und „kultur[-]historische Schule“ weder von Lurija in seinem Nachwort zum zweiten, noch von D.B. Ėl’konin in seinem Nachwort zum vierten Band, noch von Ė.S. Bejn, T.A. Vlasova, R.E. Levina, N.G. Morozova und Ž.I. Šif (sämtlich ehemalige Mitarbeiterinnen Vygotskijs) in ihrem Nachwort zum fünften Band der russischen Vygotskij-Werkausgabe verwendet werden. Während Lurija (immerhin der Mitunterzeichner der 1956 aufgestellten und dann 1968 noch einmal wiederholten Behauptung, Vygotskij *selbst* habe seine Konzeption als „kultur[-]historische Theorie“ bezeichnet)⁶ ganz unverbindlich von Vygotskijs „allgemeinpsychologischer Theorie [obščepsichologičeskoj teorii L.S. Vygotskogo]“ bzw. „dieser allgemeinen Theorie [toj obščej teorii]“ Vygotskijs spricht (vgl. *Sobr. soč.*, tom 2, 466), ist bei Ėl’konin, einem engen Mitarbeiter Vygotskijs in der Leningrader Zeit (1932-34), einmal von der „Theorie der Entwicklung der höheren psychischen Funktionen

⁴ Die Kursivsetzung signalisiert die Abweichung von der authentischen Terminologie Vygotskijs, die ja zugleich auch (vgl. oben, Fußn. 1) eine konzeptionelle Abweichung ist.

⁵ N.B.: Brušlinskij wusste sehr wohl, dass es „eigentlich psych o l o g i s c h e [točnee, psichologičeskich] Funktionen“ heißen müsste (vgl. a.a.O., 5; Sperrung P.K.).

⁶ Bei nahezu identischem Titel („The psychological ideas of L.S. Vygotskii“) deckt sich der betreffende Text zwar größtenteils, aber nicht völlig mit der 1956er Einleitung in die *Ausgewählten psychologischen Forschungsarbeiten*. Entscheidend ist indes, dass sich auch hier, nahezu deckungsgleich mit dem Original, jener Passus findet, in welchem die falsche Behauptung aufgestellt wird, die Bezeichnung „kultur[-]historische Theorie“ stamme von Vygotskij *selbst*. „That is why Vygotskii originally called his psychological conception the *cultural-historical theory of the psyche*, contrasting it with the idealistic interpretation of mental processes viewed as intrinsic primordial properties of the spirit and with the naturalistic concepts that saw no difference between the behavior of an animal and the mental activity of man.“ (Leontiev & Luria 1968, 341f; Hervorh. im Orig.) – Bereits ein Jahr zuvor hatte Leont’ev den Versuch unternommen, das Etikett „kultur[ell]-historische Theorie“ ‚von der Sache her‘ zu rechtfertigen, und dabei zugleich geradezu lehrbuchmäßig die Genese des diesem Etikett inhärenten Barbarismus demonstriert: „In den Vordergrund gestellt wurde das Problem der Geschichtlichkeit der Psyche [istorizma psichiki], das Problem der Umgestaltung [perestrojki] der Psyche unter dem Einfluss der Schöpfungen der menschlichen Kultur („die kultur[ell]-historische Theorie der Entwicklung der Psyche‘ [‚kul’turno-istoričeskaja teorija razvitija psichiki‘]).“ (Leont’ev 1967, 18; Übers. P.K.)

[teorii razvitija vyššich psichičeskich funkcij]“ und einmal von der „Theorie der höheren psychischen Prozesse [teorija vyššich psichičeskich processov]“ die Rede (vgl. *Sobr. soč.*, tom 4, 386, 393). Und bei Bejn, Vlasova, Levina, Morozova & Šif taucht die (als Quasi-Etikettierung zu wertende) Wendung „allgemeine psychologische Theorie der höheren psychischen Funktionen [obščej psihologičeskoj teorii vyššich psichičeskich funkcij]“ auf (*Sobr. soč.*, tom 5, 335). In Lurijas Autobiografie findet sich dann sogar die autochthone Terminologie gänzlich wiederhergestellt. Hier verwendet er nämlich zunächst die Bezeichnung „his [d.h. Vygotskijs] theory of the development of higher psychological functions in children“ und spricht dann an späterer Stelle von Vygotskijs „general theory of the sociohistorical origins of higher psychological functions“ (vgl. Luria 1979, 126, 156). Offensichtlich war also wesentlich Leont’ev bzw. die „Leont’ev-Fraktion“ innerhalb der „Vygotskij-Leont’ev-Lurija-Schule“ (Davydov & Radzikhovskii 1985) bzw. „Vygotskij-Lurija-Leont’ev-Schule“ (Zinchenko 1985) für die Übernahme und Kanonisierung der von außen kommenden Etikettierung verantwortlich (vgl. Leont’ev 1936/2006a; Zaporožec 1959/1965; Leont’ev 1967; Leont’ev 1982; A.A. Leontiev 2005), die dann ab Ende der 1960er Jahre (unter Zuschreibung einer Vorläuferfunktion Vygotskijs zunächst für Leont’evs „neokulturhistorischen“ Ansatz der späten 1950er, frühen 1960er Jahre⁷, danach für die Leont’ev’sche Variante der „Tätigkeitstheorie“) auch ihren pejorativen Charakter zu verlieren begann (vgl. etwa Leont’ev 1967; Judin 1978; Davydov & Radzichovskij 1980a, 1980b; Leont’ev 1982) und schließlich in den 1970er Jahren, als „die von Vygotskij formulierten Konzepte weithin akzeptiert“ worden waren und die „Grundlage für die führende Schule [main school] der sowjetischen Psychologie“ bildeten (vgl. Luria 1979, 52)⁸, zum Schibboleth mit internationaler Geltung avancierte.

4. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die im allgemeinen Diskurs übliche Etikettierung „kultur[-]historische Theorie [kul’turno-istoričeskaja teorija]“ keine von Vygotskij selbst verwendete oder dem Kreis der mit ihm an seinen verschiedenen Wirkungsstätten assoziierten Forscherinnen und Forscher entstammende Bezeichnung für die von ihm in den Jahren 1927/28 bis 1934 im Rahmen der verschiedensten Kooperationsbeziehungen entwickelten Konzeptionen ist. Auch die Bezeichnung „kultur[-]historische Schule [kul’turno-istoričeskaja škola]“ entspricht nicht dem genuinen Selbstverständnis der betreffenden Forscherinnen und Forscher. Vielmehr handelt es sich bei beiden Bezeichnungen um von Kritikern in diffamierender Absicht eingeführte pauschalierende Etikettierungen, die zunächst in Konsequenz einer Gefahrenbewältigungsstrategie, die in der Psychoanalyse als „Identifikation mit dem Aggressor“ bezeichnet wird, übernommen wurden und sich später unter systematischer Verdrängung ihrer unrühmlichen Herkunft als allgemein akzeptierte, dabei jedoch in mehrfacher Hinsicht problematische Topoi etabliert haben. So wird die Pauschalbezeichnung „kultur[-]historische Theorie“, selbst wenn man von ihrer Sprachwidrigkeit absieht, nicht einmal ansatzweise der inneren Vielfalt der Gedankenwelt Vygotskijs, geschweige denn den Differenzierungsprozessen und teilweise dramatischen Umschwüngen gerecht, die sich in seiner Theoriebildung für den Zeitraum von 1927/28 bis hin zu seinen letzten Arbeiten im Frühjahr 1934 nachweisen lassen. Genauso problematisch ist der Kollektivbegriff der „kulturhistorischen Schule“, der in seiner Unbestimmtheit offensichtlich der Mystifikation dient und daher ebenso aufgegeben werden sollte wie die irreführende Bezeichnung „kulturhistorische Theorie“: Erstens öffnet er als Kollektivbegriff der Willkür Tür und Tor, wen

⁷ Vgl. hierzu insbesondere das aufschlussreiche Vorwort zur 2. Aufl. der *Probleme der Entwicklung der Psyche* (1965, 4; russ.).

⁸ N.B.: Tatsächlich bezieht sich Lurija hier glorifizierend auf die Verhältnisse der (frühen) 1930er Jahre, die in Wirklichkeit nicht so rosig waren (vgl. van der Veer & Valsiner 1991). Andererseits ist diese Charakterisierung in Hinblick auf die späten 1960er und die 70er Jahre durchaus angemessen, als die „Leont’ev-Lurija-Gruppe“ zweifellos ihre Hegemonie in der sowjetischen Psychologie etabliert hatte, ein Faktum, dass eine nachhaltige Wirkung auch darauf hatte, wie die Diskussion über Vygotskij auf der internationalen Ebene geführt wurde.

man als dazugehörig zählen möchte und wen nicht. Demgegenüber spricht A. Yasnitsky (2010, 6) in zutreffender Weise von einem „huge network of protagonists“, zählt dann außer Vygotskij noch 33 weitere Personen auf und schließt diese Aufzählung mit der Formulierung ab: „to mention but a few“. Zweitens dient er – bei gleichzeitiger Überhöhung der Bedeutung der „führenden Köpfe“ und Degradierung des „Fußvolks“ zu bloßen, nicht selten in die Anonymität abgedrängten Mitwirkenden – auch einer Nivellierung der Differenzen zwischen den verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten, im Rahmen ganz verschiedener Institutionen, in unterschiedlicher Intensität und Intimität (und dabei wohl auch in unterschiedlicher Nähe zu seinen Auffassungen) mit Vygotskij zusammengearbeitet haben, was zwangsläufig auf die Dauer zu „competing research agendas of different groupings within the larger network of Vygotskian scholars“ führen musste (Yasnitsky ebd. – zu näheren Details siehe Yasnitsky 2011). Von daher wären derartige Mystifikationen auch nicht zu verhindern, würde man künftig, statt von der „kulturhistorischen Schule“ zu sprechen, die Variante „Vygotskij-Leont’ev-Lurija-Schule“ oder die Gegenvariante „Vygotskij-Lurija-Leont’ev-Schule“ verwenden.

Literatur:

1. Bejn, È.S., Vlasova, T.A., Levina, R.E., Morozova, N.G. & Šif, Ž.I. (1983). Nachwort. In L.S. Vygotskij, *Gesammelte Schriften [Sobranie Sočinenij]*, Bd. 5 (russ.).
2. Bruschlinski, A.W. (1967). Die „kulturhistorische Theorie“ des Denkens. In J.A. Budilowa et al., *Untersuchungen des Denkens in der sowjetischen Psychologie*. Berlin (DDR): Volk und Wissen.
3. Brušlinskij, A.V. (1968). *Die kultur[ell]-historische Theorie des Denkens. (Philosophische Probleme der Psychologie)*. Moskau: Vysšaja Škola (russ.).
4. Budilova, E.A. (1972). *Philosophische Probleme in der sowjetischen Psychologie*. Moskau: Nauka (russ.).
5. Davydov, V.V. & Radzichovskij, L.A. (1980a). Methodologische Analyse der Kategorie der Tätigkeit. [Rezension des Buches von E.G. Judin *Systemansatz und Tätigkeitsprinzip*]. In *Voprosy psichologii*, No. 4, 167-170 (russ.).
6. Davydov, V.V. & Radzichovskij, L.A. (1980b). Die Theorie L.S. Vygotskijs und der Tätigkeitsansatz in der Psychologie. [erster Teil]. In *Voprosy psichologii*, No. 6, 48-59 (russ.).
7. Davydov, V.V. & Radzikhovskii, L.A. (1985). Vygotsky’s theory and the activity-oriented-approach in psychology. In J.V. Wertsch (Hg.), *Culture, communication, and cognition: Vygotskian perspectives*.
8. Èl’konin, D.B. (1984). Nachwort. In L.S. Vygotskij, *Gesammelte Schriften [Sobranie Sočinenij]*, Bd. 4 (russ.).
9. G.F. (1936). Über Zustand und Aufgaben der psychologischen Wissenschaft in der UdSSR (Bericht über eine Beratung von Psychologen bei der Redaktion der Zeitschrift „Pod znamenem marksizma“). In *Pod znamenem marksizma*, H. 9, 87-99 (russ. – in deutscher Übersetzung im Internet abrufbar unter www.ich-sciences.de/fileadmin/texte/Zustand_Aufgaben_psychologische_Wissenschaft_UdSSR.pdf).
10. Judin, E.G. (1978). *Systemansatz und Tätigkeitsprinzip. Methodologische Probleme der zeitgenössischen Wissenschaft*. Moskau: Nauka (russ.).
11. Leont’ev, A.N. (1959). *Probleme der Entwicklung der Psyche*. Moskau: Verlag der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der RSFSR (russ. – deutsch 1964ff).
12. Leont’ev, A.N. (1965). *Probleme der Entwicklung der Psyche* (zweite, ergänzte Auflage). Moskau: Mysl’ (russ. – keine deutsche Fassung).
13. Leont’ev, A.N. (1967). Auseinandersetzungen um das Problem des Bewusstseins in der Entstehung der sowjetischen Psychologie. In *Voprosy psichologii*, No. 2, 14-22 (russ.).

14. Leont'ev, A.N. (1982). Einleitungskapitel: Über den Schaffensweg L.S. Vygotskijs. In L.S. Vygotskij, *Gesammelte Schriften [Sobranie Sočinenij]*, Bd. 1. Moskau: Pedagogika (russ.).
15. Leont'ev, A.N. (2001). *Frühschriften*. Herausgegeben von G. Rückriem. Berlin: Pro BUSINESS.
16. Leont'ev, A.N. (2001a). Die Entwicklung des Gedächtnisses. In A.N. Leont'ev, *Frühschriften*.
17. Leont'ev, A.N. (2003). *Die Entstehung der Psychologie der Tätigkeit. Frühe Arbeiten*. Herausgegeben von A.A. Leont'ev, D.A. Leont'ev & E.E. Sokolova. Moskau: Smysl (russ.).
18. Leont'ev, A.N. (2003a). Die Entwicklung des Gedächtnisses. In A.N. Leont'ev, *Die Entstehung der Psychologie der Tätigkeit. Frühe Arbeiten* (russ.).
19. Leont'ev, A.N. (2006). *Frühe Schriften. Bd. II*. Herausgegeben von G. Rückriem. Berlin: Lehmanns Media.
20. Leont'ev, A.N. (2006a). Materialien über das Bewußtsein. In A.N. Leont'ev, *Frühe Schriften. Bd. II*.
21. Leont'ev, A.N. & Lurija, A.R. (1956). Die psychologischen Anschauungen L.S. Vygotskijs. In L.S. Vygotskij, *Ausgewählte psychologische Untersuchungen* (russ.).
22. Leont'ev, A.N., Lurija, A.R. & Teplov, B.M. (1960). Vorwort. In L.S. Vygotskij, *Die Entwicklung der höheren psychischen Funktionen*. Herausgegeben von A.N. Leont'ev, A.R. Lurija & B.M. Teplov. Moskau: Verlag der Akademie der pädagogischen Wissenschaften (russ.).
23. Leontiev, A.A. (2005). The life and creative path of A.N. Leontiev. In *Journal of Russian and East European Psychology, Vol. 43, No. 3*, 8-69.
24. Leontiev, A.N. & Luria, A.R. (1968). The psychological ideas of L.S. Vygotskii. In B.B. Wolman (Hg.), *Historical roots of contemporary psychology*. New York: Harper and Row.
25. Leontjew, A.N. & Luria, A.R. (1958). Die psychologischen Anschauungen L.S. WYGOTSKIS. In *Zeitschrift für Psychologie, Bd. 162, H. 3-4*, 165-205.
26. Luria, A.R. (1979). *The making of mind. A personal account of Soviet psychology*. Herausgegeben von M. Cole & S. Cole. Cambridge, Mass.: Harvard University Press.
27. Lurija, A.R. (1982). Nachwort. In L.S. Vygotskij, *Gesammelte Schriften [Sobranie Sočinenij]*, Bd. 2 (russ.).
28. Lurija, A. & Leont'ev, A. (1940). Psychologie. In *Große Sowjetenzyklopädie. Bd. 47*. Moskau: Staatliches Institut „Sowjetenzyklopädie“ (russ.).
29. Petrovskij, A.V. (1967a). *Geschichte der sowjetischen Psychologie. Formierung der Grundlagen der psychologischen Wissenschaft*. Moskau: Verlag für kulturelle Bildung (russ.).
30. Petrovskij, A.V. (1967b). Die sowjetische psychologische Wissenschaft im Aufstieg. In *Sovetskaja pedagogika, XXXI, H. 11*, 48-60 (russ.).
31. Razmyslov, P. (1934). Über die „kultur[ell]-historische Theorie der Psychologie“ Vygotskijs und Lurijas. In *Kniga i proletarskaja revoljucija, 4*, 78-86 (russ.).
32. Razmyslov, P. (2000). On Vygotsky's and Luria's „cultural-historical theory of psychology“. In R. van der Veer (Hg.), *Criticizing Vygotsky*.
33. Rubinstein, S.L. (1977). *Grundlagen der Allgemeinen Psychologie*. Berlin (DDR): Volk und Wissen.
34. Rubinštejn, S.L. (1940). *Grundlagen der Allgemeinen Psychologie*. Moskau: Unterrichtspädagogischer Staatsverlag des Narkompros der RSFSR (russ.).
35. Rubinštejn, S.L. (1946). *Grundlagen der Allgemeinen Psychologie*. Zweite Auflage. Moskau: Unterrichtspädagogischer Staatsverlag des Volksbildungsministeriums der RSFSR (russ.).
36. Van der Veer, R. (Hg.) (2000). *Criticizing Vygotsky (= Journal of Russian and East European Psychology, Vol. 38, No. 6)*.
37. Van der Veer, R. & Valsiner, J. (1991). *Understanding Vygotsky: A quest for synthesis*. Oxford UK/Cambridge USA: Blackwell.

38. Vygotski, L.S. (1929). The problem of the cultural development of the child. In *Journal of Genetic Psychology*, 36, 415-434. (Wiederabdruck in L.S. Vygotsky, *The Vygotsky reader*).
39. Vygotskij, L.S. (1931). *Pädologie des Jugendlichen. Kapitel [Aufgaben] 9-16*. Moskau/Leningrad: BZO (russ.). (Englische Übersetzung des 10. Kapitels in Vygotsky 1994).
40. Vygotskij, L.S. (1934). Die Psychologie und die Lehre von der Lokalisation. In *Erster Allukrainischer Kongress der Neuropathologen und Psychiater. Thesen der Vorträge*. Char'kov (russ.). (Deutsche Fassung in *Asch* Bd. 1).
41. Vygotskij, L.S. (1982-1984). *Gesammelte Schriften [Sobranie sočinenij]*, 6 Bände (Sigel: *Sobr. soč.*). Moskau: Pedagogika (russ.).
42. Vygotskij, L.S. (2001). Vorwort (zu Leont'evs Buch *Die Entwicklung des Gedächtnisses*). In A.N. Leont'ev, *Frühschriften*.
43. Vygotskij, L.S. (2003). Vorwort (zu Leont'evs Buch *Die Entwicklung des Gedächtnisses*). In A.N. Leont'ev, *Die Entstehung der Psychologie der Tätigkeit. Frühe Arbeiten*. (russ.).
44. Vygotskij, L.S. (2008). *Briefe/Letters. 1924 – 1934*. Ins Deutsche übersetzt von Fl. Lompscher. Mit einem wissenschaftlichen Apparat versehen und herausgegeben von G. Rückriem. Berlin: Lehmanns Media.
45. Vygotskij, L.S. & Leont'ev, A.N. (2001). Vorwort zu dem Buch von A.N. Leont'ev „Die Entwicklung des Gedächtnisses“. In A.N. Leont'ev, *Frühschriften*.
46. Vygotskij, L.S. & Leont'ev, A.N. (2003). Vorwort zu dem Buch von A.N. Leont'ev „Die Entwicklung des Gedächtnisses“. In A.N. Leont'ev, *Die Entstehung der Psychologie der Tätigkeit. Frühe Arbeiten*. (russ.).
47. Vygotsky, L.S. (1987-1999). *Collected works* (Sigel: *Coll. works*), 1-6. Herausgegeben von R.W. Rieber et al. New York: Plenum.
48. Vygotsky, L.S. (1994). *The Vygotsky reader*. Herausgegeben von R. van der Veer & J. Valsiner. Oxford UK/Cambridge USA: Blackwell.
49. Wertsch, J. (Hg.) (1985). *Culture, communication and cognition: Vygotskian perspectives*. Cambridge, Mass./London/New York etc.: Cambridge University Press.
50. Vygotski, L. (1985/1987) *Ausgewählte Schriften* [Sigel: *ASch*], 2 Bände. In deutscher Sprache herausgegeben von J. Lompscher. Berlin (DDR): Volk und Wissen. (Reprografischer Nachdruck Berlin 2003: Lehmanns Media).
51. Yasnitsky, A. (2010). Guest editor's introduction. „Archival revolution“ in Vygotskian studies? Uncovering Vygotsky's archives. In *Journal of Russian and East European Psychology*, 48 (1), 3-13.
52. Yasnitsky, A. (2011). Vygotsky Circle as a personal network of scholars: Restoring connections between people and ideas. In *Integrative Psychological and Behavioral Science*, 45(4), 422-457.
53. Zaporozec, A.V. (1959/1965). Anmerkungen. In A.N. Leont'ev, *Probleme der Entwicklung der Psyche* (russ.).
54. Zinchenko, V.P. (1985). Vygotsky's ideas about units for the analysis of mind. In J.V. Wertsch (Hg.), *Culture, communication, and cognition: Vygotskian perspectives*.